



# **respekTiere e.V. auf Sardinien**

**Tierelend kennt keine Nationalität!**

**Autorin**

**Christiane Broichhausen**

# Tierelend kennt keine Nationalität!



*Während die meisten von uns sich Tomaten aus Italien schmecken lassen und die Vorzüge der offenen Grenzen bei einem leckeren Glas französischen Rotwein diskutieren, haben die wenigsten Verständnis für Tierschutz im Ausland. Viel zu schnell werden die im Ausland aktiven Tierschutzvereine wie auch respektTiere mit Pauschalaussagen wie „Wir haben doch in Deutschland selbst genug Tierelend...“ verurteilt, während diese kritische Betrachtungsweise nicht auf das eigene Leben und das eigene Verbraucherverhalten angewandt wird. Schließlich haben wir auch die meisten Konsumgüter in Deutschland, ziehen es aber aus geschmacklichen oder gesellschaftlichen Gründen vor, nichts Deutsches, sondern etwas „Schickeres“ aus dem Ausland zu konsumieren.*

Ein Bericht von **Christiane Broichhausen**

**U**nser Grenzen sollen also offen sein für Waren, nicht aber für Lebewesen, die der beste Freund des Menschen sind, und die wie wir Schmerz, Hunger, Durst, Einsamkeit und Not empfinden können? Grenzzäune und Schlagbäume wurden zwar abgebaut, aber in den Köpfen vieler Menschen, die, meist selbst völlig untätig, das soziale Engagement im Ausland kritisieren, ohne eine entsprechende Kenntnis der örtlichen Gegebenheiten zu haben, sind sie immer noch vorhanden. Unser Verein stellt sich dennoch dieser besonders harten Aufgabe: So kämpfen wir auf Sardinien mit der fremden und oft unsensiblen Mentalität der Einheimischen und in Deutschland gegen die Vorurteile und die Kritiker des Auslandstierschutzes. Doch wir lassen uns nicht entmutigen oder beirren, schließlich geht es darum, unsere moralische Verantwortung den Tieren gegenüber zu erfüllen.

## Hilfe im Einklang mit regionalen Bedingungen

respektTiere hat sein präventives Tierschutzprojekt auf Sardinien vor genau zehn Jahren ins Leben gerufen. Und in dieser langen Zeit haben wir darauf geachtet, den Fokus unserer Arbeit nicht darauf zu legen, möglichst viele Tiere von Sardinien nach Deutschland zu holen,

sondern wir kämpfen dafür, dass die Lebensbedingungen der Tiere im Land selbst besser werden. Unsere Vereinsphilosophie ist es, unter Berücksichtigung der landesspezifischen Gegebenheiten Tierschutz auf Dauer gemeinsam mit den Einheimischen zu etablieren – und nicht gegen sie. Wir kennen und beachten die Gesetze, wir mögen und respektieren die unterschiedliche Mentalität und benutzen genau diese Erkenntnisse, gepaart mit einer gehörigen Portion Diplomatie und Geduld, um die Hilfe nicht nur kurzzeitig von außen zu bringen, sondern Sardinien auf lange Sicht zu einer lebens- und liebenswerten Insel für alle Tiere zu machen. Dieses Vorgehen ist kostspieliger und zeitaufwendiger als jedes andere, und nur mit der massiven Unterstützung unserer Mitglieder und Spender können wir uns diesem

Ziel Schrittmweise nähern. Kontinuierlich bemühen wir uns, ehrenamtliche Helfer auf Sardinien zu finden und langfristig zu motivieren, um die tägliche Betreuung aller notleidenden Tiere sicherzustellen. Und wir arbeiten hart daran, in Deutschland die finanziellen Mittel zur Umsetzung aller Aufgaben zu sammeln.

## Vielschichtiges Hilfskonzept

Unsere Arbeitsweise basiert auf vier Hauptbereichen, die alle ineinander greifen müssen, um Erfolg zu garantieren. Da ist allen voran die große Aufgabe, den Geburtenkreislauf der Straßentiere zu durchbrechen und durch gezielte, systematische und vor allem kontinuierliche Kastrationen die Scharen von ungewollten Katzenbabys zu verhindern. Anstatt sie lebend aus Mülltonnen





brechen. Und ganz entscheidend: Unsere finanziellen Möglichkeiten wären schon längst am Ende.

### Paradies oder Kaserne?

Der italienische Staat und viele Gegner des Tierschutzengagements im Ausland befürworten die Einrichtung eines großen Katzenparks, in dem alle Katzen aufgenommen werden sollten, um sie im Land selbst zu belassen. Auch respekt-Tiere träumt diesen Traum vom riesigen Areal, das eine Oase für Hunderte von herrenlosen Katzen sein könnte. Wo sie geschützt vor unsensiblen, rohen Menschen und allen Leiden, die meist durch die Zivilisation entstehen, leben könnten. Dieser Traum kostet aber sehr viel Geld, und wir werden ihn erst dann Wirklichkeit werden lassen, wenn wir unseren Tieren versprechen können, dass sie ein Refugium erhalten und kein Gefängnis. Nur wenn wir in einem ausreichend großen Gelände Betreuung und Sicherheit mit einem Maximum an Freiheit gewährleisten können, werden wir einen Katzenpark realisieren.

Auf keinen Fall werden wir ein Getto schaffen, in dem wir – ähnlich den „canile“ für Hunde – das Problem nur verlagern und unsere Katzen zusammenpferchen, unwürdig und lediglich aus den Augen der kritischen Betrachter „weggeräumt“. Das Wohl der Tiere hat oberste Priorität – nicht Grenzen, die es de facto nicht mehr gibt, die jedoch immer dann wieder errichtet werden, wenn Unwissenheit, Intoleranz und Ignoranz selbst grenzenlos sind ... ●



zu bergen, halbtot in Straßengraben einzusammeln oder Zeuge zu sein, wie sie, kaum auf der Welt, grausam getötet werden, wollen wir die Geburt dieser Tiere verhindern. Des Weiteren liegen die medizinische Versorgung und Fütterung aller Tiere in unserem Umfeld in unserer Verantwortung. Daher haben wir im Laufe der letzten zehn Jahre nicht nur mehr als 1 400 Katzen in einem überschaubaren Gebiet von ca. 40 Quadratkilometern kastriert, sondern auch die ständige Betreuung für inzwischen über 160 Katzen an mehr als zehn verschiedenen Futterstellen übernommen. Dort werden die Tiere täglich gefüttert, regelmäßig entwurmt und gegen Parasiten behandelt. Wir füllen hungrige Bäuche, wir spritzen und sprühen gegen Parasiten, wir behandeln, verbinden und lassen schlimme Verletzungen operieren. Jedoch erfüllen wir nicht nur die körperlichen Bedürfnisse der Tiere: Wir schenken ihnen auch Zuneigung, Geborgenheit und vor allen Dingen Hoffnung.

Diese Arbeit unterstützen wir mit gezielten Sensibilisierungsmaßnahmen, um die Bevölkerung zum Umdenken zu bewegen. Dies geschieht mit Flugblättern, Plakaten, Vorträgen in den Schulen, Geschenken mit Appellen, die sowohl Kinder als auch Erwachsene ansprechen sollen. Darüber hinaus gehen wir von Haus zu Haus und versuchen, im direkten Gespräch mit den Einheimischen die Situation der Tiere zu verbessern. Letztlich aber müssen wir diese Arbeit auch durch die Tierversmittlung nach Deutschland abrunden und unterstützen. Soviel wir im Land auch präventiv arbei-

ten, es wird immer Tiere geben, die nicht stark genug sind, in Freiheit zu überleben, Tiere, die vor Ort medizinisch nicht angemessen betreut werden können. Tiere, die das medizinische Know-how in Deutschland brauchen, die ein warmes Plätzchen benötigen und viel Zeit von einem Menschen einfordern, und Tiere, für die es einfach keinen Platz auf dieser wunderbaren Insel zu geben scheint. Die es aber allesamt verdient haben, in einem schönen, liebevollen Zuhause in Würde zu leben.

### Kontrollierte Vermittlung zur langfristigen Projektsicherung

Während wir für rund 160 Katzen seit nunmehr zehn Jahren die moralische und finanzielle Verantwortung tragen, haben wir seit Gründung des Projekts insgesamt ca. 250 Katzen nach Deutschland vermittelt und auf diese Weise die Verantwortung in liebevolle Familien übertragen. Den Tieren haben wir damit Erlösung von den verschiedensten Leiden, von Einsamkeit, Kälte, Durst, Hunger oder Krankheit geschenkt. Dem Verein respektTiere hat diese kontrollierte Vermittlung erst ermöglicht, den Tierschutz weiterhin im Land zu etablieren und nicht aufgeben zu müssen. Hätten wir auf Sardinien lebenslang die Verantwortung für alle Tiere übernehmen müssen, müssten wir mittlerweile für beinahe 400 Katzen täglich aufkommen. Das hätte fatale Folgen: Der Lebensraum würde nicht mehr ausreichen, die Tiere müssten durch Kämpfe um Rang und Futter in ständigem Streit und Stress leben, Krankheiten würden vermehrt aus-